

Leistungen es englischen unter den letzten... Die Ereignisse

gemein. einem Ver... einer Unter... Abbruch der... auf diese Weise... dessen letzte... dem Anlaß... Folgen... statt, in... Spannung... wirtschaftliche... in raschen... gegen die... Ereignissen... zurück. Die... demokratischen... für... Die Sym... stelle... Angelegen... von anderen... durch Aus... gegen... sei... enge... das Schel... bereit, sich... Weltfriedens

n Luftfahrt. den Reichs... der Aus... gelandt... über die... wird.

d. Juli 1920.

er schnell... reifen. Die... Sicherheit... taur... 5 Millionen... Entgelt... nur die... Todes... Un... eigene Un... Jahren sind... mehr Ber... derung... Un... des Alltags... während... fahrenden... isen, zu na... dabei so... denn die... den Berlet... 24 sind auf... 37 Reisende... kamen aber... fremde um... it der Bahn... selbst bes... Vorschriften... Men. Diese... Mahnungen... g beachten... Ratsschläge... blattes zu... nshöfen und... ten unferent

**Was im Süden der Sachsischen.** Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Juli findet, wie schon aus den überall angehängten Plakaten ersichtlich ist, die Sachsenfahrt des ADAC. (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club) statt. Es ist eine Ausverleihungsfahrt mit Hochleistungsprüfung. Ausgelassen sind alle Arten von Kraftfahrzeugen, auch ausländische, da aber die Fahrt national ist, nur mit deutschen Fahrern. Die Fahrt beginnt am Sonnabend Morgen in Dresden und führt über Freiberg, Wollstein, Jöhniß, Kühn, Aue, Vodau, Johanngeorgenstadt, Carlsefeld, Klingenthal nach Bad Elster. Die ganze Strecke beträgt 218 Kilometer. Da bis Aue gegen 120 Kilometer zurückgelegt werden müssen, kann man das Eintreffen der ersten Fahrzeuge gegen 9 Uhr erwarten, während die letzten Aue wahrscheinlich zwischen 2 und 3 Uhr eintreffen werden. Von Jöhniß kommend, führt die Strecke am Schlichthof vorbei durch die Bahnhofstraße, über den Markt, Bettinerstraße nach Vodau, wo eine Kontrolle stattfindet, die der ADAC-Club Auerthal übernommen hat. Am Ende der Fahrt findet eine Hochleistungsprüfung statt zwischen Aue und Johanngeorgenstadt bei Schöneck, bestehend aus einer 4100 Meter langen Bergfahrt und einer anschließenden 30 Kilometer langen Flachstrecke. Ein Kurs in Bad Elster, an dem die Badverwaltung schon seit Wochen Vorbereitungen getroffen hat, beschließt die Sachsenfahrt. Anschließend daran erfolgt die Verteilung der äußerst wertvollen Preise. Jeder Teilnehmer aber, der die Fahrt bis zum Ende durchgezogen hat, erhält eine bronzene Erinnerungspatente. An alle Einwohner von Aue ergeht nochmals die Bitte, durch besondere Umkehr und gute Straßendisziplin den Teilnehmern die Fahrt durch Aue zu erleichtern.

**Auszeichnung.** Anlässlich des Schuhmacher-Kreistages in Falkenstein i. B. verbunden mit einer Ausstellung wurden die Arbeiten des orthop. Schuhmachermeisters Albert Schmidt mit der „1. Goldenen Medaille für Einzelaussteller“ ausgezeichnet.

**Der Frauen-Verein** unternimmt Montag, den 6. Juli einen Ausflug nach Wiesenburg zur Besichtigung des Bezirksheims Wieseln. Die Abfahrt ab Bahnhof Aue erfolgt nachmittags 1 Uhr 40 Minuten.

**Die Konfirmandentunden** im 2. Soellorgerbezirk, bei Herrn Pfarrer Dertel beginnen wieder und finden statt am Sonnabend, den 4. Juli, für sämtliche Konfirmandinnen nachmittags 3 Uhr, für sämtliche Konfirmanden um 5 Uhr im Pfarrsaal.

**Neustädtel.** Bürgermeister Dußlák und Am Mittwoch konnte Dr. jur. Otto Richter auf eine 25jährige verbienstvolle Wirksamkeit als Bürgermeister hiesiger Stadt zurückblicken. Er kommt aus Pirna. Nach seinem juristischen Vorbereitungsdienste wurde er beim Rote zu Annaberg beschäftigt, wurde 1896 Rats- und Polizeischef in Freiberg und zwei Jahre später 2. Stadtrat in Reichenbach i. B.

**Gartenstein.** Sonnenwendfeier. Gleich einem Fanal leuchtete am Sonnabend kurz vor Mitternacht vom Dunsberg das Höhenfeuer der Turnerjugend (D. T.) Gartenstein, Aue, Thalheim, Vodau, Grimmitzschau, die sich dort versammelt hatten. Es herrschte am Feuerplatz ein fröhliches Treiben. Die Fiedel und die Klänge erklangen. Manches altes Volkslied wurde gesungen. Eine Szene aus „Wilhelm Tell“ und Hans-Sachs-Spiele veränderten die Veranstaltung. Der Flammenbruch wurde vom Jugendwart vorgetragen. Die Teilnehmer hatten sich am hiesigen Klemmendenkmal versammelt und waren unter dem Klänge ihrer Saiteninstrumente und mit brennenden Fackeln umgeben. Kurz nach Mitternacht, als der Holzstoß niedergebrannt war, waren die Teilnehmer unter klingendem Saitenspiel in ihre Quartiere.

**Gartenstein.** Unglücksfall. Im benachbarten Wildenfels hat sich vergangen Sonntag zur Kirme ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Nachmittags in der 4. Stunde, als drei Kraftfahrer vom Fichtelbergrennen zurückkehrten und die zur fraglichen Zeit stark belebte Staatsstraße durchfahren, begegneten sie einer Kutsche. Während sie ihr Fahrttempo verlangsamten, kam ein etwa 10jähriges Mädchen hinter dieser Kutsche hervor und quer über die Straße gelaufen. Es wurde vom Kotflügel des einen Kraftfahrers erfasst und eine Strecke geschleift, wobei das Kind einen Schädelbruch erlitt. Dem Vernehmen nach soll den Fahrer bei dem Unglücksfälle keine Schuld treffen, da er vorchriftsmäßig rechts und auch in mäßigem Tempo gefahren ist.

**Widau.** Ergebnis der Volkszählung. Die Stadtverwaltung gibt das folgende vorläufige Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung in der Stadt Widau am 16. Juni bekannt. In 21 890 Haushaltungen wurden 79 509 ortsbewohnende Personen gezählt und zwar: 38 163 männliche Personen, 42 346 weibliche Personen. Außerdem wurden ausgezählt: 3902 Gewerbetätigen und 279 landwirtschaftliche Lizenzen.

**Pichtenstein-Gallberg.** Gefährliches Spielzeug. Zwei neunjährige Schüler, die sich von einer auswärtigen Firma mehrere Taschentücher hatten schicken lassen, spielten im Garten mit einem solchen. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Geschöß drang einem der Schüler von hinten in den Oberkörper, sodass er sofort zu Boden stürzte. Glücklicherweise stellte sich die Verletzung bei der Untersuchung im Kran-

kenraum als nicht lebensgefährlich heraus, da die Kugel nicht unter dem Herzen vorbeigegangen und zwischen den vorderen Rippen hängen geblieben war.

**Chemnitz.** Abgefahren. Am Donnerstag mittags fiel auf einem Neubau ein hier wohnhafter 69 Jahre alter Zimmermann beim Aufstellen eines Baumgerüsts 4 Meter tief auf die Straße. Er erlitt schwere Verletzungen.

**Chemnitz.** Streik im Bauergewerbe. Am Mittwoch hat der Streik auf einer größeren Anzahl von Baustellen eingesetzt. Die Bauarbeiter wählten ihre Forderungen durch Lohnkampfe durchzuführen.

**Leipzig.** Streik der Bauarbeiter. Die Bauarbeiter sind gestern in den Streik getreten; bisher streikten etwa 6000 Mann. Die Zimmerer haben beschlossen, sich am Freitag dem Streik anzuschließen. Die Metallarbeiter haben gestern abend einstimmig beschlossen, ebenfalls am Freitag in den Streik zu treten. Zunächst sollen etwa 20 Großbetriebe bestreikt werden.

**Leipzig.** Aufhebung der Beherbergungssteuer. Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Beschluss der Stadtverordneten auf Aufhebung der Beherbergungssteuer ab 1. Juli 1925 zugestimmt.

**Freiberg.** Brennende Benzinfässer. In einem Lagerraum der Stechergischen Leberwerke in Aue bei Freiberg brach gestern vormittag auf noch nicht aufgeklärte Weise ein Großfeuer aus, das sich unter der furchtbaren Qualmentwicklung rasch ausbreitete. In dem großen Lagerraum befanden sich bedeutende Mengen leicht brennbarer Stoffe, Fässer mit Benzin, Oel und Fettsäure. Feuerwehren waren rasch zur Stelle, doch war es infolge der Rauchschwaden nicht möglich, an die Brandstelle heranzukommen. Die Feuerwehrleute konnten nur mit Gasmasken arbeiten. Es erfolgte außerdem von Zeit zu Zeit Explosionen der Benzinfässer. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden die Feuerwehrleute immer wieder zurückgeschleudert. Es bestand für die Leute eine außerordentlich große Gefahr. Gegen Mittag konnte das Feuer gelöscht werden.

**Dresden.** Bauarbeiterstreik. Nach einer kommunikativen Pressemeldung ist ein Teilausland der Bauarbeiter in Dresden ausgebrochen. — Bisher scheinen aber nur 9 Betriebe beteiligt zu sein.

**Bad Schandau.** Selbstmord eines Liebespaars. Am Mittwoch hat sich auf der Eisenbahnstrecke Sebnitz-Bad Schandau der 17jährige Schöke aus Dettlitz am Bahnübergang überfahren lassen. Seine Geliebte, die 16jährige Elvold aus Amtshainersdorf ließ sich am Sonntag durch den Personenzug überfahren und fand dabei ebenfalls den Tod.

### Gerichtssaal.

#### Urteil im Prozeß Scherzer.

Vor dem Schwurgericht Widau wurde gestern der Angeklagte Scherzer zu 1 Jahr, 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

### Sprechsaal.

Dieses Heft dient zum freien Meinungsäußerung unter Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die vorläufige Verantwortung.

**Herzlichen Dank** auf den Artikel in Nr. 150 des A. T. vom 1. Juli gestatte ich mir zu den Ausführungen folgendes zu bemerken:

Die in den letzten Tagen vorgekommenen Unfälle durch Kraftfahrer sind nach eingehender Prüfung zum größten Teile auf die Unachtsamkeit des Publikums zurückzuführen. Der am 21. Juni ereignete Zusammenstoß des Personenkraftwagens mit einem Radfahrer Ede Schneeberger und Schillerstraße ist infolge nicht genügender Vorsicht des Radfahrers erfolgt. Derselbe wollte die verkehrreiche Schneeberger Straße im Auge der Schillerstraße überqueren. Es ist bekannt, daß speziell die Schneeberger Straße einen sehr starken Kraftwagenverkehr aufweist und wenn der Radfahrer diese Straße überquert, so weh er ganz genau, daß er mit einem Kraftwagen oder einem Kraftfahrer rechnen muß, der nach Schneeberg fährt oder von Schneeberg kommt. Wenn der Radfahrer in mäßigem Tempo über die Schneeberger Straße gefahren wäre, so hätte das Unglück nicht geschehen können. Es ist natürlich viel leichter, ein Rad zum Stehen zu bringen, bevor vom Rade abzuspringen, als einen Kraftwagen in der gleichen Zeit anzuhalten. Ähnlich verhält sich der Fall, welcher am 24. Juni nachmittags 3 Uhr, in der Bahnhofstraße zwischen einem Personenkraftwagen und ebenfalls einem Radfahrer sich ereignete. Der am 25. Juni gemeldete Unfall an der Ede Schneeberger und Goethestraße ist wohl mehr oder weniger auf den Motorradfahrer zurückzuführen, welcher glaubte, daß der ihm entgegenkommende Personenkraftwagen in die Schneeberger Straße einbiegen würde. Dem entgegen fuhr der Personenkraftwagen in der Richtung nach dem Stadthaus. Infolgedessen hat der Fahrer sein Motorrad nicht mehr zum Stehen bringen können. Es ist eine bekannte Tatsache, daß es auch unter dem kraftfahrenden Publikum ebenfalls Fahrer

gibt, die die polizeilichen Vorschriften nicht einhalten. Auch die in den nächsten Tagen in Funktion tretende Verkehrsordnung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, die durch die hiesige Ortsgruppe durchgeführt wurde, werden die Kraftfahrer, welche die polizeilichen Vorschriften nicht einhalten, durch Unterstüßung der Polizei bestraft bzw. zur Anzeige gebracht werden. Eine Herabsetzung der durch Reichsgesetz festgesetzten Geschwindigkeit in geschlossenen Ortsteilen von 30 km ist für Aue meines Erachtens nicht erforderlich, denn die Straßenverhältnisse in Aue liegen so günstig, daß bei guter Aufmerksamkeit des Publikums und bei Einhaltung der Stundengeschwindigkeit von 30 km von Kraftfahrzeugen die Unfälle sich ganz bestimmt verringern werden. Leider sind aber die meisten Unfälle auf das Publikum zurückzuführen, denn beispielsweise in anderen Städten, wie Leipzig, Dresden, Berlin, wo der Kraftwagenverkehr ein bedeutend größerer ist, kommen im Verhältnis weniger Unfälle vor, wie in der letzten Zeit bei uns in Aue. In Berlin wird aber beispielsweise das Publikum darauf hingewiesen, an welcher Stelle es die Straße überqueren kann. Auch dann noch wird das Publikum sich rechts und links umsehen, ob die Straße frei ist. Dies scheint man jedoch in Aue noch nicht genügend zu kennen und nicht für nötig zu halten. Der Kraftwagen- und Krafttrabverkehr wird nach wie vor zunehmen und das Publikum muß sich daran gewöhnen, daß die Straßen für den Kraftverkehr offen zu halten sind. Eine Herabsetzung der Geschwindigkeit in Aue ist auch aus dem Grunde nicht erforderlich, weil die Kraftbahn der Straßen so breit ist, daß bequem drei größere Kraftwagen nebeneinander vorbeifahren können.

Was nun die Radfahrer anbetrifft, so ist das ein Kapitel für sich. Diese halten es zum größten Teile nicht für nötig, sich den Verkehrs Vorschriften anzupassen. Man kann es täglich in Hunderten von Fällen beobachten, daß der größte Teil der Radfahrer auf der Seite der Straße fährt, die im Belieben. Das zufahrende Publikum hat genau so recht zu fahren, wie alle anderen Fahrzeuge, aber man kann es täglich in der Zeitung lesen, daß durch plötzliches Wechslen der Radfahrer von der Linken auf die rechte Fahrbahn oder umgedreht. Unfälle zustande gekommen sind. Auch hier wäre es am Platze, eine bessere Aufsicht walten zu lassen. Ganz abgesehen von der Geschwindigkeit, die teilweise Radfahrer auf der Schneeberger Straße und insbesondere der Schneeberger Straße fahren. Ich habe einmal an der bekannten Stoppstelle in der Schneeberger Straße frühmorgens um 48 Uhr einige Radfahrer abgestoppt. Dieselben fuhren mit 55, einer sogar mit 62 km Stunden Geschwindigkeit. Daß der Unfall am 24. Juni an der Leukerhoner Schneeberger Straße auf die gleiche Ursache zurückzuführen ist, dessen kann man sicher sein. Ein noch größerer Unfall ist, daß teilweise Radfahrer auf ihren Rädern noch eine zweite Person mit befördern. Ist doch seitens der Polizei bei Motorradfahrern teilweise Anzeige gemacht worden, weil das Kraftfahrzeug für zwei Personen nicht zugelassen war und wenn für Motorradfahrer, welche viel stabiler und konstruktiv besser gebaut sind als Räder, das Mitnehmen einer zweiten Person nicht statthaft ist, sofern das Kraftfahrzeug für 2 Personen nicht zugelassen ist, so ist auch hier ein Einschreiten der Polizei bei Radfahrern, welche zwei Personen befördern, am Platze.

Was nun die Bemerkung des Einbersand anbelangt, daß sich die Kraftwagenfahrer zu einer Gemeinschaft zusammenschließen sollen um besondere Straßen zu bauen, so ist dies in Aue am wenigstens am Platze. Die Straßenverhältnisse in Aue selbst sind, wie ich oben schon bemerkte, so gut, daß Autostraßen überflüssig sind, wenigstens für die nächsten 10 Jahre. A. D. A. C., Club Auerthal, e. V., Prus., Vorsitzender.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. B. S., Aue.

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.



**DAPOLIN**  
— der bestens bewährte Betriebsstoff —  
**Bei 5000 Depots**  
aus geeichten Dapolinpumpen und plombierten Kannen.  
Deutsch - Amerikanische Petroleum - Gesellschaft, Chemnitz.